

Philologiae Novitates. Bibliographie neuer Erscheinungen aller Länder aus der Sprachwissenschaft und deren Grenzgebieten. Herausgegeben von Otto Ficker in Heidelberg. Erster Jahrgang 1905. Heidelberg, Otto Ficker. 254 Seiten. Preis 1 M 50 J.

Diese neue Monatschrift soll den Gelehrten eine möglichst vollständige Übersicht über die Neuerscheinungen auf dem Gebiete der gesamten Sprachwissenschaften und deren Grenzgebieten bieten. Neben den Titeln der Einzelwerke, Dissertationen, Gesellschaftsschriften und Zeitschriften enthält dieses Organ auch eine genaue Angabe der einzelnen Artikel, die in den einschlägigen Zeitschriften erscheinen, sowie eine Liste wichtiger Rezensionen philologischer Neuerscheinungen aus wissenschaftlichen Zeitschriften. Die Titel sind systematisch und alphabetisch geordnet und mit den Ladenpreisen versehen. Da es bisher ein so umfassendes Hilfsmittel auf diesem Gebiete nicht gab, wird die Monatschrift sicher ein schätzenswerter Handapparat für die Gelehrten werden.

Der 1. Jahrgang verzeichnet nicht weniger als 4504 Titel. Der Preis von 1 M 50 J für den vollständigen Jahrgang ist für eine solche Zeitschrift sehr mäßig.

Rétif-Bibliothek. Verzeichnis der französischen und deutschen Ausgaben und Schriften von und über Rétif de la Bretonne, unter Mitwirkung von Max Harrwitz herausgegeben von Dr. Eugen Dähren. Zugleich Supplement zu des Verfassers Werk: »Rétif der Mensch, der Schriftsteller, der Reformator«. Berlin 1906, Max Harrwitz. XII, 42 Seiten gr. 8°. Geheftet 4 M.

Zu den Schriftstellern, deren Werke in neuester Zeit eine ganz ungewöhnliche Preissteigerung erfahren haben, gehört der französische Romanschriftsteller Rétif de la Bretonne (1734—1806). Man wußte lange Zeit nicht viel mehr über ihn, als daß er ein absonderlicher Mensch war, der, da er gelehrter Seher war, viele seiner Arbeiten direkt am Seherkasten verfaßt und ohne Niederschrift gesetzt hat. Seine Werke sind denn auch zumeist keine reifen Kunstwerke, sondern Bücher, die uns als zeitgeschichtliche Dokumente interessieren. Dies ist ihr Wert, der ihnen bleiben wird, und wer sie von diesem Standpunkt aus zu beurteilen hat oder verwerten will, kann sie natürlich im Original lesen und bedarf dazu keiner Übersetzung. Das ungesunde Interesse, das sich außerhalb der Welt der wirklich Gebildeten für die Werke Rétifs de la Bretonne gezeigt hat, ist lediglich dem Umstand zuzuschreiben, daß der Verfasser, entsprechend der Welt, in der er sich bewegt hat, zu den Vorläufern der französischen Naturalisten zählt. Doch ist außerdem auch zu berücksichtigen, daß Büchersammler, die nicht zu denen gehören, die nur für pikante Literatur Interesse haben, seine Werke aus dem Grunde sammeln, weil die meisten derselben eben sehr selten sind.

Die vorliegende Bibliographie ist viel vollständiger als die 1875 erschienene »Bibliographie et Iconographie de tous les ouvrages de Rétif de la Bretonne« von P. L. Jacob. Sie ist bis auf die neueste Zeit fortgesetzt und verzeichnet: 1. Die Originalausgaben und Nachdrucke der Schriften Rétifs, 2. die deutschen Übersetzungen und 3. die Literatur über Rétif, einschließlich der Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften und bemerkenswerten Stellen in verschiedenen Büchern. Die Bibliographie ist mit einer außerordentlich großen Sorgfalt bearbeitet. Auch die Anordnung des Drucks ist übersichtlich und klar.

Aus dem Vorwort seien einige interessante Einzelheiten über die ungewöhnliche Preissteigerung mitgeteilt, die Rétifs Werke erfahren haben. Schon 1874 konstatierte der bekannte

Bücherfreund Paul Lacroix, daß diese Werke zu den Seltenheiten gehören. Damals bot die Buchhandlung von Auguste Fontaine ein prachtvolles Exemplar der zusammengestellten Werke Rétifs (denn sie sind nie als vollständige Werke erschienen), 212 Teile in 154 in rotem Maroquin gebundenen Bänden für 20 000 Franken feil. Außer ihr hatten nur ein oder zwei Bibliophilen eine gleich vollständige Sammlung dieser Schriften zusammengebracht. Heute dürfte dies wohl keinem Sammler mehr gelingen. Sogar die Pariser Nationalbibliothek hat keine vollständige Serie, von der Berliner Königlichen Bibliothek ganz zu schweigen.

Um 1850 waren die Bände des »Monsieur Nicolas« und der »Posthumes« noch für 4 Sous das Stück (16 J) in einer Pariser Buchhandlung zu haben. Zehn Jahre später verkaufte der Buchhändler Alvarès sie schon für 8 Francs. Seit dem Erscheinen der Bibliographie von Lacroix setzte eine weitere erhebliche Preissteigerung ein. Auch der Neudruck verschiedener Werke in den achtziger Jahren hat das Interesse für Rétif und damit die Nachfrage nach den Originalausgaben gesteigert. Die Sammler fahnden auch eifrig nach den Kupfern dieser Ausgaben, die ein beachtenswertes Material zur Sittengeschichte Frankreichs von 1750 bis 1800 darbieten. Die 120 Originalzeichnungen Binets zu dem »Paysan« und der »Paysanne« befinden sich in dem Besitz des Herzogs von Rivoli.

Übersicht der (meist in Deutschland erschienenen) Literatur über die angeblich von Juden verübten Ritualmorde und Hostienfrevel. Zum erstenmal zusammengestellt von Hugo Hayn, Verfasser der Bibliotheca Germanorum erotica etc. etc. Jena 1906, H. W. Schmidts Verlagsbuchhandlung, Gustav Tauscher. 30 Seiten 8°. Preis geheftet 1 M 20 J.

Aus dem Titel geht zur Genüge hervor, welche eigenartige Literatur in dieser Schrift zusammengestellt ist. Die Titel, 121 an der Zahl, sind in alphabetischer Reihenfolge der Verfasseramen und der Orte, an die sich besondere Vorfälle, Prozesse usw. knüpfen, angeordnet. So findet man z. B. unter Kanten die auf den Prozeß Buschhoff bezügliche Literatur verzeichnet. Das Werkchen ist hauptsächlich für Sammler jüdischer und antisemitischer Literatur, sowie für Theologen von Interesse. Den Buchhändlern und Antiquaren wird besonders die Beifügung der Ladenpreise und der antiquarischen Preise (letztere mit Angabe der Kataloge) erwünscht sein.

Kleine Mitteilungen.

Nachdruckklage. Freisprechung. — Ein Nachdruckprozeß, der wegen der exorbitanten Forderung des Klägers besonders Interesse erregte, gelangte vor kurzem vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte zur Verhandlung.

Die Internationale Nürnberglicht-Gesellschaft in Berlin verbreitete im Jahre 1906 einen geschäftlichen Prospekt, in dem sie unter anderem Äußerungen verschiedener Zeitungen und Zeitschriften über das Nürnberglicht wie überhaupt über das Sauerstoffgaslicht auszugsweise anführte. Unter den Zitaten befanden sich zwei kleinere, gleichfalls in verkürzter Form wiedergegebene Artikel der »Täglichen Rundschau« und der »Metallindustriellen Rundschau«.

Der Verfasser der Artikel war der Ingenieur Bleines, der gegen den Direktor der Internationalen Nürnberglicht-Gesellschaft wegen Verletzung des Urheberrechtsgesetzes Strafantrag stellte, weil der Name des Verfassers nicht angegeben sei, zu Unrecht Kürzungen vorgenommen wären und der Abdruck der wissenschaftlichen Ausführungen in den Artikeln den Bestimmungen des Urheberrechts-